



Protokollauszug vom

08.12.2021

Departement Kulturelles und Dienste / Stadtentwicklung

Stadtratskredit ER von 13 500 Franken für das Projekt «Verlegung von Stolpersteinen in Winterthur»

Kreditnummer 221115

IDG-Status: öffentlich

SR.21.284-2

---

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Als Beitrag an die Umsetzung des Projekts «Verlegung von Stolpersteinen in Winterthur» wird zu Lasten des Gesamtkredites des Stadtrates für neue einmalige Ausgaben der Erfolgsrechnung ein Kredit von 13 500 Franken bewilligt und freigegeben. Der bewilligte Betrag mit der Kreditnummer 221115 wird dem Stadtratskredit (Kostenstelle 810122 / Kostenart 319901) belastet und der Produktegruppe Stadtentwicklung (Kostenstelle 142201 / Kostenart 363600) gutgeschrieben. Damit erhöht sich der Globalkredit dieser Produktegruppe um 13 500 Franken und beträgt neu 5 613 816 Franken.

2. Das Departement Kulturelles und Dienste / Stadtentwicklung wird beauftragt und ermächtigt, unter Einbezug aller betroffenen städtischen Fachstellen mit der Projektträgerschaft eine Vereinbarung abzuschliessen, welche die auf das kommende Jahr geplante Umsetzung des Projekts «Verlegung von Stolpersteinen in Winterthur» im Detail regelt.

3. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.

4. Mitteilung an: Departement Kulturelles und Dienste, Controlling DKD, Stadtentwicklung; Departement Bau; Tiefbauamt; Stadtpolizei; Departement Soziales, Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention; Finanzamt; Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Simon', with a stylized, cursive script.

A. Simon

## **Begründung:**

### **1. Ausgangslage**

Auf Initiative des Historikers Miguel Garcia, des Historischen Vereins Winterthur, der Israelitischen Gemeinde Winterthur und des Vereins Stolpersteine Schweiz sollen in Winterthur drei Stolpersteine zum Gedenken an Opfer des Holocaust gesetzt werden.

Stolpersteine sind ein fester Bestandteil der Holocaust-Erinnerungskultur in Europa. Sie existieren in über zwei Dutzend Ländern, gelten als das grösste transnationale Denkmal der Welt und verbinden als Gedenkform Orte in ganz Europa miteinander.

Der Verein Stolpersteine Schweiz fördert diese Gedenkform hierzulande. Die ursprüngliche Idee sieht vor, dass die Stolpersteine am letzten frei gewählten Wohnort von Menschen gelegt werden, die im Holocaust umkamen. Da es aus der Schweiz keine Deportationen gab, verfängt das Konzept in enger Auslegung hierzulande nicht. Um zu verhindern, dass die Schweiz zur stolpersteinfreien Insel in Europa wird und der Eindruck entsteht, es gäbe keinerlei Verbindungen zum Holocaust, wurde das Konzept auf die Schweiz adaptiert. Die Stolpersteine erinnern an Schicksale, machen auf Behördenversagen oder die damals gültige Gesetzgebung aufmerksam oder bezeichnen einfach eine Leerstelle, die durch das Verschwinden der Holocaust-Opfer entstand.

Mit Bezug zu Winterthur ist in den einschlägigen Holocaust-Datenbanken eine Person zu finden: Lina Levitus. Auch eine Schwester von Lina sowie ihre Mutter wurden im Holocaust ermordet. Die Familie lebte während 15 Jahren in Winterthur, am längsten an der Marktgasse 45. Die Kinder sind in Winterthur zur Welt gekommen, aufgewachsen und haben hier die Schule besucht. In den 1920er-Jahren wurden Mutter und Kinder nach der Trennung der Eltern von den kantonalen Behörden nach Tschechien ausgewiesen (Heimatort des zugewanderten Ehemannes).

Die Stolpersteine sollen zum Nachdenken und zur Anteilnahme am Schicksal der Familie anregen. Obwohl keine Kausalität zwischen dem Tod der Familienmitglieder und dem Verhalten der Winterthurer Behörden besteht, haben die Stadt und die Bevölkerung eine geschichtspolitische Verantwortung. Auch hier gab und gibt es rassistische und antisemitische Bewegungen. Der Kampf gegen Diskriminierung soll als eine kontinuierliche gesellschaftliche Herausforderung gesehen werden, für die das Schicksal der Familie Levitus steht.

Die Verlegung der Stolpersteine soll gemäss Absprache mit der Fachstelle Integrationsförderung im nächsten Jahr vor der Aktionswoche «für Respekt und Vielfalt!» stattfinden, um die Bedeutung der Stolpersteine für die Gegenwart zu untermauern; sie soll jedoch als eigenständiger Anlass

wahrgenommen werden. Ein erweitertes Rahmenprogramm soll während der Aktionstage stattfinden.

Es besteht ein Austausch mit der Stadt Zürich, wo 2020/21 Stolpersteine verlegt wurden. Die Stadt Zürich unterstützte das Vorhaben ebenfalls finanziell und erliess die Gebühren für Baugesuch und Bauarbeiten zur Verlegung der Stolpersteine.

## **2. Kostenzusammenstellung**

Die vorliegend beantragte Unterstützung basiert auf einer aktuellen Kostenschätzung, die von einem Aufwand von 13 500 Franken für die Recherche sowie das fachgerechte Aufbereiten der Informationen ausgeht (vgl. beiliegende Projektskizze, Budget). Der Stadtrat ist bereit, das Vorhaben mit einem pauschalen Beitrag in dieser beantragten Höhe zu unterstützen. Die im nächsten Jahr anfallenden Kosten für die Baubewilligung sowie die Bauarbeiten für die Verlegung der Stolpersteine werden nicht erlassen. Die Recherche, die bereits seit längerem im Gang ist, und das Aufbereiten der Informationen sind voraussichtlich bis Ende dieses Jahres abgeschlossen. Zusätzlich zur eigentlichen Verlegung der Stolpersteine werden in Form von Veranstaltungen oder Publikationen Hintergrundinformationen vermittelt (Rahmenprogramm).

Es soll eine Leistungsvereinbarung mit der Projektträgerschaft abgeschlossen werden, die Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung der Stadt bildet. Diese enthält eine Übersicht über die zu erbringenden Leistungen und definiert den Zeitraum, in dem diese erbracht werden müssen. Die Leistungserbringung muss zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung in einem Bericht dokumentiert werden. Können die Leistungen nicht oder nur teilweise erbracht werden, behält die Stadt sich vor, den geleisteten Beitrag entsprechend zu reduzieren bzw. zurückzufordern.

Die Stolpersteine sollen Ende August / Anfang September 2022 auf öffentlichem Grund vor der Liegenschaft Marktgasse 45 (Eigentümerschaft Swisscanto) verlegt werden. Die beschrifteten Messingtafeln werden von einem angegossenen Betonwürfel mit einer Kantenlänge von 96 x 96 mm und einer Höhe von 100 mm getragen. Sie werden niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag eingelassen.

## **3. Unvorhersehbarkeit der Ausgabe / Erhöhung Globalkredit**

Das Projekt und die beantragten Kosten waren bei Abschluss des Budgets 2021 noch nicht bekannt. Die PG Stadtentwicklung verfügt nicht über Fördermittel für Projekte dieser Art. Das Projekt entspricht nicht den Kriterien des Kantonalen Integrationsprogramms KIP und des städtischen Integrationskredits und kann daher nicht über die Projektfördergelder der Integrationsförderung finanziert werden (zumal auch, weil diese für das Jahr 2021 bereits ausgeschöpft sind).

#### **4. Rechtsgrundlagen**

Gestützt auf Art. 41 Abs. 2 Ziff. 9 der Gemeindeordnung sowie Art. 15 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur und Art. 59 der Vollzugsverordnung kann der Stadtrat zur Ergänzung der Globalkredite nicht budgetierte neue einmalige Ausgaben bzw. entsprechende Ausfälle in den Einnahmen bis 200 000 Franken zulasten des Gesamtkredites für neue einmalige Ausgaben der Erfolgsrechnung bewilligen, wenn sie voraussichtlich zu einer Überschreitung des Globalkredites führen und eine anderweitige Kompensation nicht möglich ist.

#### **5. Kommunikation**

Die Medienmitteilung ist gemäss Beilage zu genehmigen.

Stolpersteine als Gedenkform treffen weitgehend auf grosse Akzeptanz, vereinzelt gibt es jedoch Kritik daran. Eine Gruppe von Kritiker/innen, tendenziell aus dem rechten Spektrum, stört sich allgemein am Gedenken an den Holocaust und verweigert sich einer kritischen Diskussion über Schuld und Verantwortung. Vereinzelt kommt Widerstand auch von jüdischen Gemeinden im deutschsprachigen Raum (so auch bei der Verlegung in Zürich), wobei es hier v.a. um die Deutungshoheit über die Gedenkkultur geht. Daher ist eine gut durchdachte und umsichtige Organisation und Kommunikation geboten. Das Projektteam erstellt in Absprache mit der Stadt ein Kommunikationskonzept und koordiniert den Anlass mit der Stadtpolizei. Die Erfahrungen aus Zürich werden dabei mitberücksichtigt.

#### **Beilagen:**

1. Medienmitteilung
2. Projektskizze für die Verlegung der Stolpersteine in Winterthur (nicht öffentlich)